



Die Freiheit stirbt im Winterschnee

Geliebt und geschätzt oder gehasst und gehetzt: **Die Wildpferde vom Monte Bisbino** wurden zu ihrem eigenen Schutz eingezäunt. Tierschützer wollen den Rössern ihre Freiheit zurückgeben

Text Sarah Fasolin Fotos Sabine Wunderlin

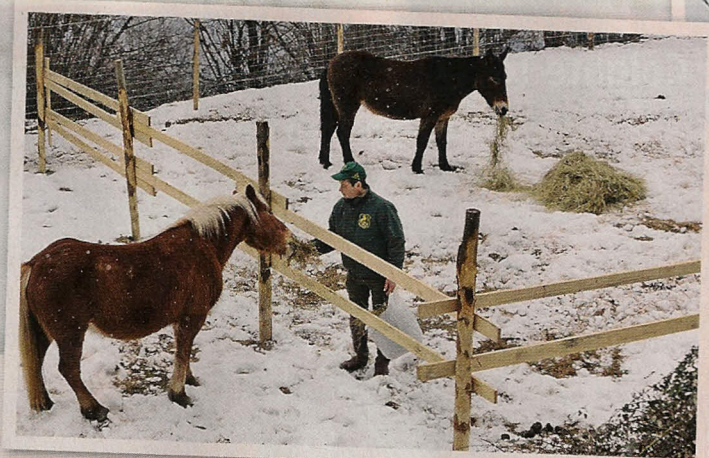
→ Da stehen sie, dicht an dicht. Schneeflocken tanzen auf ihre Rücken. Dampf steigt aus ihren Nüstern. Die wilden Pferde vom Monte Bisbino leben nun eingezäunt. Ihr freies Leben, das sie während sieben Jahren im Grenzgebiet zwischen Italien und der Schweiz führten, ist vorerst vorbei.

«Es war die beste aller Lösungen», sagt Franco Tonolli, Mitglied der berittenen italienischen Zivilschutzorganisation Giacche Ver-

di. Er öffnet das Gatter und steigt mit seinen abgewetzten Lederreitstiefeln zu den 16 Haflingern hinunter. Eine Pferdefreundin aus dem Dorf hatte die terrassierte Weide oberhalb von Rovenna (I) gratis zur Verfügung gestellt.

Schon im letzten Winter hatte sich gezeigt, dass die frei herumziehenden Pferde immer wieder Anlass zu Konflikten geben. Als in den Bergen lange Schnee lag, suchten sich die Pferde ihr Futter in den nächstgelegenen Dör-

fern in Italien und der Schweiz. Frassen auf dem Friedhof die Blumen und in den Vorgärten die Sträucher, wie das SonntagsBlick Magazin am 12. April 2009 berichtete. Seit dem Tod ihres Besitzers vor sieben Jahren lebten die Haflinger, aufgeteilt in zwei Gruppen, ganz auf sich alleine gestellt in den Bergen oberhalb von Mendrisio TI und Como (I). Irgendwann gesellte sich ein davongelaufenes Maultier, von allen bloss «La Mula» genannt, dazu.



WASSER UND HEU STATT BLUMEN VOM FRIEDHOF

Italiens berittene Zivilschutzorganisation Giacche Verdi bringt Futter vorbei. «Die Pferde sind längst zu einem Symbol für Freiheit geworden», sagt Franco Tonolli (o.). Zusammen mit Elisabetta Gianti versucht er, das Vertrauen der Tiere zu gewinnen (r.)



Tonolli braucht nicht lange zu rufen – mit gespitzten Ohren trotten die Haf-linger herbei, genau beobachtend, in welche Richtung die harten Brotstücke fliegen. Die Giacche Verdi kümmern sich nun um die eingezäunten Pferde, bringen Heu und Wasser.

«Sie in kompletter Freiheit zu sehen, ist das Schönste», sagt Luigia Carloni, die sich zusammen mit sechs anderen Tierschutzorganisationen für die Freiheit der Pferde einsetzt. «Aber zu ihrem eigenen Schutz mussten wir

diese Massnahme ergreifen.» Tatsächlich hatten sich im vergangenen Jahr dramatische Szenen rund um die Pferde abgespielt.

Im Frühling 2009 wurde ein Junghengst aus einer Herde verstoßen. Auf der Suche nach neuen Kameraden zog er in das Dorf Rovenna, wo ihm ein Dorfbewohner sein Gartentor öffnete und den Hengst vor seinem Haus logieren liess. Einige Leute aus dem Dorf waren begeistert von der Ankunft des Hengstes, den die Kinder «Pupy» taufte. Andere waren

hoherzürnt, weil er in den Gärten seine Notdurft hinterliess und es sich bequem machte, wo es ihm gerade passte.

Wenig später fielte das Richteramt in Como den längst erwarteten Entscheid

in der bis dahin ungelösten Erbfrage. Die Pferde wurden, wie vom verstorbenen Besitzer gewünscht, der Schwägerin zugesprochen. Sie schickte umgehend einen Transporter nach Rovenna und liess den



ortstermin

➔ herumstreunenden Hengst abholen und auf ein Gestüt bringen. «Das war ein harter Schlag», sagt Pferdefreundin Carloni. In Rovenna kam es zu Strassenblockaden und Protestaktionen, da die Leute befürchteten, nun würden auch die restlichen Pferde verladen, getrennt und irgendwo in engen Ställen untergebracht. «Die Pferde vom Monte Bisbino sind längst zu einem Symbol für Freiheit geworden», sagt Franco Tonolli von den Giacche Verdi. Ein Symbol, das Tierschutzorganisationen mit allen Mitteln zu retten versuchen. Sie setzten sich umgehend mit der Erbin der Pferde in Verbindung und boten ihr an, die Probleme mit den wilden Rössern zu lösen – vorausgesetzt, sie verzichtet auf die Tiere. Die Erbin willigte ein.

Doch dann folgte das nächste Drama. Im November sucht Luigia Carloni, so wie sie es alle zwei Wochen zu tun pflegt, die Herde von «La Bionda» auf. «La Bionda», so der Name der Leitstute, war mit ihrer Gefolgschaft meist in der Nähe des Monte Bisbino unterwegs. Doch dieses Mal findet Carloni bloss einen Teil der Herde. «Als ich auf einmal nur noch



UNGEZÄHMTES HERDENLEBEN

Mal wird gestritten, dann wieder friedlich nebeneinander gegrast. Die Haflinger lebten und vermehrten sich die letzten sieben Jahre ohne menschliche Einschränkung. Fortan sollen sie tierärztlich kontrolliert werden

vier statt sieben Tiere sah, dachte ich zuerst, sie hätten sich wohl kurzzeitig getrennt.»

Doch auch Wochen später ist «La Bionda» mit ihren drei Jungtieren alleine unterwegs, vom Hengst und zwei weiteren Stuten keine Spur. «Da ich einmal beobachtet hatte, wie ein wütender Bauer die Pferde mit seinem Jeep

wegjagte, war ich beunruhigt», sagt Carloni.

Am 12. Dezember letzten Jahres wurde die Vermutung Gewissheit: In einem steilen Tobel im Gebiet des San-Bernardo-Passes fanden die Pferdefreunde das Skelett des Hengstes, in seiner Nähe die beiden vermissten, aber lebenden Stuten. «Es ist kaum vorstellbar, dass sie freiwillig da hinuntergingen», sagt Carloni, «ich glaube, sie wurden zu Tode gehetzt.»

Pferdekenner Tonolli geht zwischen den Haflingern durch, berührt sie am Kopf, an den Ohren, legt ihnen einen dünnen

**Bester Rundumschutz.
Laut Stiftung Warentest.***



**Colgate Total jetzt auch als Sensitive.
Testen auch Sie.**



**12 Stunden Rundumschutz
+
Schutz vor Schmerzempfindlichkeit**



PFERDEFREUNDIN IM EINSATZ

Die Tessiner Architektin Luigia Carloni hat ihr Herz an die 16 Haflinger verloren. Als Vizepräsidentin von Cavalli del Bisbino Onlus will sie dafür kämpfen, dass die Pferde in die Freiheit zurückkehren können

Hier werden sie fortan den Winter auf riesigen Weiden verbringen. Im Sommer werden die Gatter wieder geöffnet. Das Gebiet rund um Lanzo d'Intelvi sei gross genug, sodass man den Pferden ihr gewohntes Leben in Freiheit zurückgeben könne, so Tonolli. Dann werden «La Bionda», «La Mula» und ihre Kameraden wieder frei durch die Berge galoppieren. ●

Spenden an den Verein Cavalli del Bisbino Onlus: Associazione degli amici dei camosci del Monte Generoso, Vermerk «Pferde Bisbino», Konto: 67-716469-1

Strick um den Hals und zieht ihn wieder weg. «Ich versuche ihr Vertrauen zu gewinnen», erklärt er später, «ihnen zu zeigen, dass ich ihnen nichts tue.» Denn bald wartet ein Gesundheitscheck durch den Tierarzt auf die Rösser, da ist handzahmes Verhalten von Vorteil. «Dabei werden wir auch allen Tieren einen Chip

implantieren lassen», sagt Carloni, die mittlerweile als Vizepräsidentin des neu gegründeten schweizerisch-italienischen Vereins Cavalli del Bisbino Onlus amtiert. Im Mai sollen die beiden Herden zu Fuss nach Lanzo d'Intelvi gebracht werden, der Nachbargemeinde von Lugano TI auf italienischer Seite.

«Jetzt kann ich meine Unschuld beweisen.»



Crash Recorder / Motorfahrzeugversicherung

- ✓ Klärt Unfallhergang
- ✓ Crash Recorder umsonst
- ✓ Gratis Einbau vor Ort

Kommen Sie auf unsere Seite.

AXA.ch oder 0800 809 809



AXA winterthur

Versicherung / neu definiert

Bei Abschluss einer Motorfahrzeugversicherung mit Crash Recorder oder bei Abschluss bestehender Motorfahrzeugversicherung und gleichzeitigem Abschluss einer Motorfahrzeugversicherung ist die erste Verkehrsrechtsschutz Jahresprämie unentgeltlich. Der Verkehrsrechtsschutz ist zeitlich begrenzt sein.